



EINBLICKE

in die Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik Weinstadt

Ausgabe Schuljahr 2021/2022



AUS DEM INHALT

NATURPÄDAGOGISCHE PROJEKTWOCHE
Seite 2

BERICHT EINER EHEMALIGEN SCHÜLERIN
Seite 4

DER CORONA- SCHULPREIS
Seite 5

NEUES WAHLPFLICHTFACH:
ARBEIT MIT KINDERN UNTER 3 JAHREN
Seite 6

„ALLE JAHRE WIEDER ...“ - ADVENT IN DER
SCHULE
Seite 9

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

praxisorientiert, vielfältig, interessant – das ist unser Anspruch an eine gute Ausbildung. Eine wichtige Rolle an unserer Fachschule spielen die Wahlpflichtfächer. Wir haben diese mit Kooperationspartnern aus der Praxis zu Profulfächern ausgebaut, die ausbildungsgangübergreifend unterrichtet werden. Weitere Projekte und Arbeitsgemeinschaften kommen hinzu. Dies alles bietet unseren Auszubildenden vielfältige Möglichkeiten, ihre Interessen und Kompetenzen praxisnah weiterzuentwickeln und für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fruchtbar zu machen. Es gibt viele Wege, die Kinder bereits von klein auf in ihrer Entwicklung und ihren Fähigkeiten zu fördern: Sei es beim Singen mit Kindern, beim Forschen und Experimentieren, durch ästhetische Grunderfahrungen, durch Feste und Rituale im Jahreslauf, durch Erfahrungen in der Natur – und anderes mehr. Solche

Erfahrungen können ein Leben lang prägend sein. Die folgenden Seiten wollen EINBLICKE in die Vielfalt einer praxisnahen Ausbildung Pädagogischer Fachkräfte geben, die unserem gesamten Kollegium am Herzen liegt. Nur ein Beispiel sei an dieser Stelle hervorgehoben: Wir freuen uns, dass unsere Fachschule in diesem Schuljahr erneut eigene *Best-Practice*-Beispiele aus dem Bereich der naturwissenschaftlich-technischen Frühbildung in einer Festveranstaltung mit Südwestmetall und dem Kultusministerium landesweit vorstellen konnte.

Spannende EINBLICKE und eine interessante Lektüre wünschen Herausgeber und Redaktion,

Ihr Dr. Axel Bernd Kunze und Ihre Heike Kraft



Heike Kraft



Dr. Axel Bernd Kunze

NATURPÄDAGOGISCHE PROJEKTWOCHE

Am Ende des Schuljahres raus in die Natur



Neue Erfahrungen in und mit der Natur sammeln zu können, das war unser Leitmotiv im Schuljahr 2020/2021. Die Schülerinnen und Schüler waren begeistert, in der Projektwoche zum Abschluss des Schuljahres, nach langer Zeit digitalen Unterrichts wieder in kleinen Gruppen Präsenzprojekte durchzuführen. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Wahl zwischen **18 Projekten**, die fach- und handlungsfeldübergreifend vielfältige Anregungen boten, Naturerfahrungen in die pädagogische Arbeit mit Kindern einzubinden.

Verschiedene Gruppen errichteten Lager mit im Wald umherliegenden Materialien. Sie arbeiteten dabei mit mitgebrachten Werkzeugen und stabilisierten die Schutzunterkünfte mit natürlichen Verbindungen. Nach Lagerbegehung konnten die Besonderheiten der Bauwerke erklärt und gemeinsam bewertet werden.

Andere machten sich auf Spurensuche heimischer Waldtiere, die sie dann beschrieben und pantomimisch darstellten. Sie identifizierten Vögel anhand ihres Gesangs oder sammelten und bestimmten Pflanzen, die sie zu einer Heilsalbe verarbeiteten. Verschiedene Spiele luden dazu ein, neue erlebnispädagogische Erfahrungen zu sammeln. Im Bereich der Gesundheitserziehung lernten die Projektgruppen Bewegungsspiele kennen und bereiteten Mahlzeiten am offenen Feuer zu. Unter der Überschrift LandArt gestalteten Schülerinnen und Schüler Bilder und gewebte Kunstwerke aus Naturmaterialien und sie schnitzten archaische Musikinstrumente, die sie dann zum Klingen brachten. Andere Gruppen produzierten kleine Naturfilme und präsentierten diese der Schulgemeinschaft über die Schulcloud.

Eine Brücke zwischen Sprache, Glaube und Natur herzustellen, war die Herausforderung an eine Schülergruppe, die Geschichten mit Naturmaterialien erzählte oder ihre Kreativität beim Dichten erproben konnte. Da zeitgleich die Wald-Tage des Kinder- und Familienzentrums am Sonnenhang, das ebenfalls unter der Trägerschaft der Stiftung Großheppacher Schwesternschaft steht und eng mit der Fachschule kooperiert, stattfanden, konnten einige Gruppen praxisnah in die pädagogische Arbeit mit Kindern im Wald hineinschnuppern.

Abgerundet wurde die Woche durch das Programm externer Partner - zum Beispiel boten „Die Klimaköner“ (ein Weiterbildungsangebot der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald) eine praxisnahe Fortbildung an, die fachliche und didaktische Anregungen vermittelte, wie man Kindern die Zusammenhänge von Wald und Klima anschaulich erklären kann. Die Teilnehmenden erhielten dafür ein Zertifikat. Durch Unterstützung des NABU konnten Schülerinnen und Schüler Geo-Caching ausprobieren. Hier geht es darum, sich mittels geografischer Koordinaten im Gelände zu orientieren.

Die gute Resonanz von Seiten der Schülerschaft und des Kollegiums, verstärkt durch die Vielfalt der Ergebnisse, ist ausschlaggebend, dass die Fachschule zum Schuljahresende 2022 wieder eine naturpädagogische Projektwoche durchführen wird. (hk)



Projekt im Tierpark Nymphaea

Im Rahmen des Profulfachs Naturpädagogik 2020/21 entstanden fünf interaktive Naturerlebnisstationen im Esslinger Tierpark Nymphaea. Diese sollen vor allem den jungen Gästen des Tierparks auf interessante und kindgerechte Art Naturthemen nahebringen. In der Station „Fühlkästen“ befinden sich z.B. Knochen und Eier zum Erfühlen und Anschauen. Bei der Station „Hüpfer“ können Kinder ausprobieren, wie weit Hase, Eichhörnchen, Frosch und Reh springen. Am See ist ein überschaubarer Barfußpfad mit drei großen Fühlkästen zum Hineinsitzen entstanden. Gegenüber dem Schweinegehege steht ein großzügiger Liegestuhl mit kleinem Sinnesgarten. Dort befindet sich ein Briefkasten mit Geschichten und Rätseln. Am kleinen Kräuterbeet können die Kinder ihren Geruchssinn erproben. Alle Seiten, Schüler, Lehrer und der Tierpark, erlebten die Zusammenarbeit als sehr gewinnbringend, horzonterweiternd und anregend. (sth)

FRÜHES FORSCHEN UND EXPERIMENTIEREN MIT NATUR UND TECHNIK

Die Naturerlebniswerkstatt schafft mehr Raum für das naturpädagogische Profil

In unseren praxisorientierten Wahlpflichtfächern lernen angehende Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger sowie Erzieherinnen und Erzieher, was für die künftige Arbeit in multiprofessionellen Teams wichtig ist. Eines dieser Fächer heißt: Forschen und Experimentieren. Hier erwerben unsere Auszubildenden das Wissen, wie sie das Interesse an Natur und Technik bereits von klein auf bei Kindern wecken und fördern können.

Dieser Bereich soll im Rahmen der Schulentwicklung weiter ausgebaut werden, eingebettet in den Entwicklungsprozess unseres Schulträgers, der Stiftung Großheppacher Schwesternschaft. Die Stiftung, hat ein großes Zukunftsprojekt in Angriff genommen: Wo heute noch Baustelle ist, wird bis September 2022 ein naturnaher Kindergarten, eine Tagespflegestation, Appartements für Wohnen in Gemeinschaft entstehen – und für die Fachschule: eine Naturerlebniswerkstatt: pavillonartig, flexibel möbliert, für das Hantieren mit Flüssigkeiten und Stoffen aller Art geeignet sowie architektonisch so gestaltet, dass ein schneller Wechsel zwischen Arbeit in den Innenräumen und draußen in der Natur möglich wird. Das Gebäude schafft neue Möglichkeiten der naturwissenschaftlichen Frühbildung.

Als evangelische Schule liegt uns eine wertorientierte Ausbildung besonders am Herzen. Werte müssen gelebt werden, im Rahmen eines ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsauftrags. Unser Kollegium hat sich auf den Weg gemacht, ein *naturpädagogisches Profil* zu entwickeln, das ganzheitlich angelegt ist. Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, wie umweltbezogene, soziale und anthropologische Fragen miteinander zusammenhängen. Und sie sollen praxisnah erproben, wie sie Kinder und Jugendliche an diese Fragen heranführen können. Das Forschen und Experimentieren im Bereich von Natur und Technik spielt dabei eine wichtige Rolle.

Bei alledem sind Pädagogische Fachkräfte wichtige Multiplikatoren für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung. Aber diese darf nicht abstrakt bleiben. Bildungserfahrungen leben vom Beobachten und Wahrnehmen, vom Staunen und Entdecken, vom



Forschen und Experimentieren ist eines der Wahlpflichtfächer



Der Pavillon der Naturwerkstatt im Garten wird zum Schuljahr 2022/2023 eröffnet werden.

Ausprobieren und vom eigenen Erleben. Unsere Welt verändert sich, und damit auch die technischen Möglichkeiten. Kinder wachsen heute in eine digitale Welt hinein und müssen lernen, diese verantwortlich mitzugestalten. Wer Kinder dabei erzieherisch begleiten will, muss sich auch selbst mit digitalen Anwendungen vertraut machen und deren didaktisches Potenzial kritisch reflektieren. Auch dies ist Bestandteil unseres Wahlpflichtfaches *Forschen und Experimentieren*. Möglich macht das eine Kooperation mit der Initiative „Südwestmetall macht Bildung“ unter dem Dach von TEA. Das Kürzel

steht für **Technik-ErzieherInnen-Akademie**. TEA gibt es mittlerweile zwölf Jahre. Und im Oktober vereinbarten die drei Partner – das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, der Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg, Südwestmetall e. V. sowie die Stiftung Haus der kleinen Forscher Berlin - die Zusammenarbeit fortzusetzen. Unsere Fachschule war bei der Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung dabei und konnte Höhepunkte aus dem schuleigenen Profildbereich „Forschen und Experimentieren“ vorstellen. (abk)

„ICH EMPFINDE ES ALS EHRE, KINDER ZU BEGLEITEN!“

Esther Sattler machte ihre Ausbildung an unserer Evangelischen Fachschule. Sie erzählt von ihrem Werdegang und ihrer Motivation.

Damals in der zehnten Klasse, ich war 17 Jahre und fühlte mich zu alt fürs Gymnasium. Mein Abitur hätte ich erst mit zwanzig in der Tasche gehabt. Außerdem interessierten mich weder Physik noch Chemie sonderlich. Ich war auf der Suche. Mir schwebte vor, etwas Praktisches zu lernen, aber mit der Möglichkeit, doch auch noch das Abitur zu machen. Freundinnen erzählten mir von der Fachschule für Sozialpädagogik in Weinstadt. Neben der fachschulischen Ausbildung zur Erzieherin könnte ich dort die Hochschulreife erwerben. Ein pädagogischer Beruf, die Atmosphäre der Schule, die Wertevermittlung dort und die Möglichkeit, im angeschlossenen Wohnheim während der Ausbildung zu wohnen, sprachen mich an und ich zog von Nürtingen nach Weinstadt.

An die Schulzeit und das Leben im Wohnheim denke ich sehr gerne zurück. Es waren sehr prägende Erfahrungen in der Phase des Erwachsenwerdens. Die „Matratzenrutschpartien“ durch das Schulgebäude und der Zusammenhalt unserer Wohnheim-Gruppe habe ich in lebhafter Erinnerung. An den fordernden Unterricht bei Herrn Mack, der wohl dafür verantwortlich ist, dass die Sprachförderung meine Passion wurde, und den oft kurzweiligen Deutschunterricht bei Herrn Bluthardt denke ich ebenso gerne zurück wie an das Singen im Musikunterricht mit Frau Rossi, einer echten Opernsängerin, die es nicht immer leicht mit uns hatte. Der Werkunterricht mit Herrn Föll-Hilbrig und Herrn Kienle war für mich das Highlight der Woche. Weil ich die Fachhochschulreife erwerben wollte, hatte ich auch Englisch und Mathe. Meine Englischlehrerin, Frau Birchall, verstand es, mich kontinuierlich positiv zu fördern und zu fordern. Ich hätte nie gedacht, dass ich mein Mathe-Wissen, das ich bei Herrn Merz erwarb, als Pädagogin wieder brauchen würde. Gelandet bin ich auf einer Stelle, in der ich viel mit Zahlen und buchhalterischen Aufgaben zu tun habe. Ich bin daher sehr dankbar für die qualitativ hochwertige Ausbildung, die ich genießen durfte.

Mein Anerkennungs-jahr (das ist das dritte Ausbildungsjahr in der vollzeitschulischen Ausbildungsform) absolvierte ich in Österreich in der Steiermark. In Graz arbeitete ich im Interkulturellen Bildungsgarten. Sowohl bei der Antragsstellung für dieses Auslandspraktikum als auch während des Auslandsjahres erhielt ich große Unterstützung von Seiten der Fachschule.



Nach meinem Ausbildungsabschluss als staatlich anerkannte Erzieherin blieb ich in Graz und arbeitete ein Jahr in einem Pfarrkindergarten bis es mich wieder in den Interkulturellen Bildungsgarten zurückzog. Eine kurze Unterbrechung in meinem beruflichen Werdegang war der Auslandsaufenthalt mit meinem Mann in China, bei dem ich sehr wertvolle Erfahrungen machte. Zurück in Graz begann ich beim Verein Sprachschatz. Zusammen mit einer Sprachwissenschaftlerin und einer Sozialpädagogin entwickelte ich Methoden zur ganzheitlichen Sprachförderung auf Grundlage sprachwissenschaftlicher Erkenntnisse und der Ressourcenpädagogik. Die Methoden wurden in verschiedenen pädagogischen Settings praktisch erprobt.

Seit 2019 arbeite ich nun als Fachberaterin in der Frühen Sprachförderung der Pädagogischen Qualitätsentwicklung der Abteilung 6 des Landes Steiermark. Ich bin zuständig für die Mobile Beratung des pädagogischen Personals in Kinder-, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen und verantwortlich für die Organisation und Auswertung der jährlichen Sprachstandsfeststellungen sowie für den Einsatz und die Begleitung der Sprachförderkräfte. Im September habe ich zu meiner großen Freude mit der Weiterbildung zum Interkulturellen Coach begonnen.

Meine Botschaft an alle, die mit Kindern arbeiten möchten: Erzieherin bzw. Erzieher zu sein, ist sicher ein Knochenjob. Denn Mann oder

Frau ist konfrontiert mit einem stetigen Lärmpegel am Arbeitsplatz, fordernden Eltern, Gesetzen, Vorgaben und einer wachsenden Zahl an Aufgaben. Doch all diesen Umständen zum Trotz kann ich sagen: Es ist ein wunderbarer Beruf. Als Erzieherin darf ich Begleiterin sein. Für mich war es immer eine große Ehre, Kindern bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und Fähigkeiten zur Seite zu stehen und ihnen vorzuleben, was es heißt, ein würdevolles Leben zu führen.

Der Grundsatz - die Würde des Menschen ist unantastbar - ist Leitbild meiner Arbeit: in der Sprachförderung, bei Gesprächen mit Eltern, der Beratung Pädagogischer Fachkräfte und in der Zusammenarbeit im Netzwerk. Ich bin überzeugt, dass der Mensch als würdevolles Wesen im Mittelpunkt aller Bestrebungen stehen sollte. Daher wünsche ich mir, dass alle, die sich für den Erzieherberuf entscheiden, diesen Grundsatz im Herzen tragen. (Esther Sattler)

Berufspraktikum in einem EU-Land mit Erasmus+

Seit 2018 können Schülerinnen und Schüler unserer Fachschule 12-monatige Berufspraktika in anderen EU-Mitglieds-ländern absolvieren, die durch Fördermittel von Erasmus+ bezuschusst werden. Das komplizierte und aufwendige Antragsverfahren, das jedes Jahr neu durchlaufen werden musste, ist seit diesem Jahr vereinfacht worden. Erfolgreich konnten wir den Träger unserer Einrichtung, die Stiftung Großheppacher Schwesternschaft, akkreditieren, sodass zukünftig kurzfristiger und flexibler Gelder für unterschiedliche Projekte abgerufen werden können. Hiermit sind nicht nur Berufspraktika, sondern auch Forschungsbesuche, Kooperationen mit Einrichtungen zum Beispiel in Spanien und Dänemark oder internationale Fortbildungen förderbar. Wir freuen uns über diese Entscheidung der EU, unserer internationale Arbeit zu unterstützen, und hoffen auf viele Bewerberinnen und Bewerber in den kommenden Jahrgängen! (sb)

DER CORONA-SCHULPREIS

Das kreative Potenzial der Schülerschaft wurde sichtbar.



Preisträgerinnen und Preisträger des „Corona-Preises“; von links nach rechts: Rebekka Wütherich, Lisa Keidel, Luca Chavez Ivanovic (links) und Sarah Packmor

Die Kreativforschung ist sich einig: Die meisten Notsituationen produzieren auch Innovationen. Unsere spezielle schulische Corona-Ausgangssituation wollten wir dafür nutzen, die kreativen Potenziale unserer Schülerinnen und Schüler zu „entfesseln“. Unter dem Motto „Not macht erfinderisch“ planten wir ein kleines Experiment und schrieben den „Corona-Preis“ aus. Aus allen künstlerischen Disziplinen (Musik, Sprache, Darstellende Kunst, visuelle Kommunikation ...) und mit unterschiedlichsten Medien konnten Beiträge eingereicht werden. Dem Ideenreichtum waren keinerlei Grenzen gesetzt. Von wem, mit wem und wie auch immer konnte ein Beitrag in digitaler Form einsenden. Es gab lediglich einen Wunsch an die Schulcommunity: Die Einsendung sollte eher kurz und knackig sein, denn lang und langweilig. Entsprechend knackig waren auch die ausgeschriebenen Preise: Zwischen 50 Euro und 300 Euro.

Eine Jury bewertete die Beiträge. Sie bestand aus drei Mitgliedern: Alexander Schlesinger, Image- und Markenberater, Sandra Müller, die als ehemalige PiA-Schülerin ihren schulischen und beruflichen Blick miteinbrachte, und Dieter Bluthardt als Vertreter des Lehrendenkollegiums.

An den Einsendungen erkannten wir, dass eine Reihe unbekannter Talente in der Schule schlummern.

Es wurden vier Preise verliehen: zweimal der erste Preis, dotiert mit je 150 Euro, und zweimal der dritte Preis mit 50 Euro. Die Jury stellte fest, dass es nicht einfach war, die völlig unterschiedlichen Beiträge zu bewerten und daraus eine Rangliste zu er-

stellen. Man war sich in einem Punkt einig: Alle Teilnehmenden waren Gewinner bzw. Gewinnerinnen. Diese Gewinner-Beiträge wurden in der Schulcloud für die Schulgemeinschaft öffentlich gemacht.

Die Preisverleihung fand am letzten Schultag im Rahmen eines kleinen SMV-Schluss-Events im Garten statt. Ein Dankeschön an die SMV, die es ermöglichte, die Preisverleihung miteinzubauen.

Der erste Preis ging an Luca Chavez Ivanovic als Singer-Songwriter mit einem sehr authentischen Lied, das ein Jury-Mitglied als „... einen Song mit Ohrwurmfaktor und eingängiger Melodie“ bewertete. Der Song thematisiert die Corona-Situation und zeigte in einem schwarz-weiß eingefärbten Clip eine authentische sentimentale Stimmung. Die passende Verbindung von Text, Musik und Dramaturgie zeigte der Künstler auch bei der Live-Performance.

Den zweiten ersten Preis vergab die Jury an Rebekka Wütherich für den Beitrag „Hexenspiel“. Sie hatte ein Bilderbuch und dazu ein Spiel für Kinder im Kindergarten entworfen. Das Bilderbuch bedient die kindliche Fantasie und eignet sich mit seiner Illustration zum Anschauen und Vorlesen. Mit dem Buch und dem dazu passenden Spiel zeigte die Autorin und Erfinderin viel Fantasie und Kreativität. Und das durch das Auge eines Kindes. Der Clou an diesem Beitrag: Das Buch kann im Kindergarten eingesetzt werden.

Der erste dritte Preis ging an den Clip „David gegen Goliath“ von Sarah Packmor. In diesem Clip orientiert sich die Produzentin

des Videos an der gleichnamigen biblischen Geschichte. Die Pointe an dieser Idee: Die Erzählung wird der Corona-Situation angepasst. Das Puppenspiel mit schön gestalteten Figuren zeigt verschiedene Stilelemente und verwendet in seiner Inszenierung auch eine Stop-Motion Filmtechnik, bei der eine Illusion von Bewegung erzeugt wird, indem einzelne Bilder von unbewegten Motiven aufgenommen und anschließend aneinandergereiht werden. Mit anderen Worten: Sarah Packmor verknüpfte Geschichte und Aktualität und dies verbunden mit der für zukünftige Erzieherinnen und Erzieher wichtigen Medienkompetenz.

Ebenfalls einen dritten Preis erhielt Lisa Keidel mit einem sehr persönlichen Poetry Slam Text. (*Poetry Slam* = ein oftmals lyrischer, immer selbstentworfener Text, den man einem Publikum vorstellt bzw. performt). Lisa Keidel gelang ein empathischer Text mit einer unverstellten und authentischen Performance. Die Jury wertete: „Der Text ist sehr mutig geschrieben und lässt Spielraum für Interpretation. Man merkt, dass der Text aufwendig ist und voller Gefühle steckt. Dieses öffentlich zu performen, erfordert einiges an Courage.“

Drei Preisträgerinnen und ein Preisträger mit völlig unterschiedlichen Beiträgen. Bemerkenswert: Alle vier kamen im Rahmen der SMV-Veranstaltung wirklich gut an. Außerordentliche Situationen provozieren durchaus Innovationen und kreative Ideen. Unser Fazit: Innovationen und Kreativität ja, aber Corona, nein danke. (db)

NEUES WAHLPFLICHTFACH: ARBEIT MIT KINDERN UNTER 3 JAHREN

Das neue Wahlpflichtfach wird ab Schuljahr 2021/2022 angeboten

Die Altersspanne der 0- bis 3-Jährigen bietet ganz eigene Chancen, Möglichkeiten und Herausforderungen. Welche Bedürfnisse haben Kleinkinder, wie können wir sie in ihrer Entwicklung begleiten und fördern und was bedeutet dies für die Gestaltung des pädagogischen Alltags in Kindertageseinrichtungen? In diesem Wahlpflichtfach werden wir uns auf die Perspektive der Jüngsten in den Kitas einlassen. Wir überlegen, was Kinder in den ersten drei Lebensjahren brauchen, damit sie sich in Kindertageseinrichtungen wohlfühlen und wie Bildungsbegleitung in dieser Altersspanne aussehen kann. Welche Anforderungen stellt die Arbeit an uns als Pädagogische Fachkräfte? Die Themenbereiche sind so vielfältig wie der Alltag mit den Kindern. Sie reichen vom Eingewöhnungsprozess über die Zusammenarbeit mit den Eltern, die Gestaltung des Tagesablaufs, das Beobachten und Aufgreifen von Interessen bis hin zur Auswahl von Spielmaterialien. (ks)



SCHULBIBLIOTHEK NEU GESTALTET

Interview mit Bianca Rossi, Dozentin für Musik und Rhythmik. Die Fragen stellte Dr. Axel Bernd Kunze.

Frau Kollegin Rossi, Sie haben im vergangenen Schuljahr die Bibliothek neu gestaltet. Wie sind Sie zu dieser Aufgabe gekommen?

Bianca Rossi: Unser Schulchor durfte coronabedingt nicht stattfinden. So wurde ich von der Schulleitung gefragt, ob ich mich alternativ der Bibliothek widmen möchte.

Was war Ihnen bei der Neugestaltung wichtig?

Bianca Rossi: Die Bücher sind nach Themengebieten geordnet. Vor jedem Raum hängt eine Legende, welche die systematische Aufstellung verdeutlicht. Wichtig war mir, ein System zu entwickeln, das übersichtlich genug ist, um den Schülern und Schülerinnen Orientierung zu bieten, und gleichzeitig flexibel genug, um nach Bedarf ergänzt zu werden. Zentral ist für mich auch die Atmosphäre in der Schulbibliothek, die Ruhe und Freundlichkeit ausstrahlen sollte. Eine Schulbibliothek bleibt in digitalen Zeiten wichtig, weil die Auszubildenden durch das Angebot an Fachliteratur und Fachzeitschriften ihre Kenntnisse selbstständig festigen und vertiefen können.

Was bietet die Schulbibliothek?

Bianca Rossi: Die Bibliothek bietet Fachbücher zu allen unterrichteten Fächern an



Blick in den neu gestalteten Lesesaal mit Laptoparbeitsplätzen

sowie eine beachtliche Sammlung an – teils vergriffenen – Bilderbüchern. Darüber hinaus halten wir über dreißig Fachzeitschriften. Es gibt außerdem fünf Laptop-Arbeitsplätze. Da es sich um eine Präsenzbibliothek handelt, sind die Bücher zur Ansicht im Lesesaal gedacht; es ist aber möglich, interessante Stellen an dem Kopierer in der Bibliothek zu kopieren – eine Kopierkarte ist im Sekretariat erhältlich.

Wer ist für die Schulbibliothek verantwortlich?

Bianca Rossi: Ich werde von einem Team interessierter Schüler und Schülerinnen aus jeder Klasse unterstützt. Diese übernehmen

die Aufsicht, wenn geöffnet ist, beraten andere Schüler und helfen beim Einstellen und Signieren der Bücher.

Und noch eine abschließende Frage: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Bianca Rossi: Ich freue mich, wenn die Bibliothek von unseren Schülern und Schülerinnen regelmäßig genutzt und darüber hinaus, als ein Ort des Lernens und der (stillen) Begegnung wahrgenommen werden wird.

Vielen Dank für das Interview.

GEZIELTE STUDIENVORBEREITUNG

Interessant für Schülerinnen und Schüler, die neben oder nach der Ausbildung studieren wollen

Unsere Fachschule bietet eine gezielte Studienvorbereitung an: Hierzu gehören eine Kompaktwoche zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Hochschulexkursionen sowie ein wissenschaftspropädeutisches Wahlpflichtfach Kindheitspädagogik, in dem ausgewählte Ausbildungsinhalte fachlich und methodisch tiefergehend erschlossen werden.

Wer die staatliche Anerkennung als Erzieher bzw. Erzieherin mit einem akademischen Abschluss verbindet, hat beste Aufstiegschancen. Die praktische Ausbildung garantiert einen schnellen Berufseinstieg. Ein Studium eröffnet Chancen auf Leitungs- und Konzeptionsstellen, etwa in großen

Kinderhäusern, im Jugendamt oder in Fachverbänden. (abk)



Das Integrierte Studienmodell (INA)

An unserer Fachschule kann ein Studium – in Kooperation mit der Evangelischen und der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg – bereits parallel zur Ausbildung begonnen werden; ein Bachelor in Bildung und Erziehung des Kindesalters (Kindheitspädagogik) ist so bereits drei Semester nach Ausbildungsende möglich. Da Ausbildungsteile angerechnet werden, verkürzt sich das Studium. Eine Kooperation mit der Katholischen Hochschule Freiburg ermöglicht es, in verkürzter Zeit Soziale Arbeit zu studieren.

WOHNEN ÜBER DER SCHULE

Dreißig junge Frauen in Ausbildung nutzen das Wohnangebot. Das gefällt ihnen:



„Das gemeinsame Kochen mit den anderen Bewohnerinnen.“

„Ich habe hier immer eine Ansprechperson. Die Leitung des Wohnheims, Nadine Schmidt, ist da, wenn ich Hilfe brauche.“



„Ich bin nie allein.“

„Ich fühle mich hier einfach geborgen und wohl.“

„Hier habe ich neue Freundinnen gefunden.“



AKTUELLE BILDERBÜCHER UND IHR EINSATZ IM KINDERGARTEN

Vorgestellt von Paul Jandl, Dozent an der Fachschule für Sozialpädagogik

Folgende drei Bilderbücher habe ich mit meiner Frau in diesem Jahr im *Montessori Kindergarten* in Esslingen Kindern vorgestellt. Alle drei Bilderbücher stehen auf der Auswahlliste des deutschen **Kinder- und Jugendbuchpreises 2021**. Es lohnt sich, den Kindern im Kindergarten oder Hort, diese Bücher vorzustellen.

1. Sydney Smith:

Unsichtbar in der großen Stadt

Aladin-Verlag Thienemann-Esslinger



Es ist Winter. Ein Kind läuft allein während eines Schneetreibens durch die große hektische Stadt, vorbei an Hochhäusern, Verkehrsstraßen, Baustellen, Parkanlagen und Bäumen. Alles beginnt im dichten Schnee zu verschwinden, aber das Kind lässt sich nicht beirren. Es scheint die Stadt gut zu kennen, die Abkürzungen ebenso wie die gefährlichen Orte und die sicheren Verstecke.

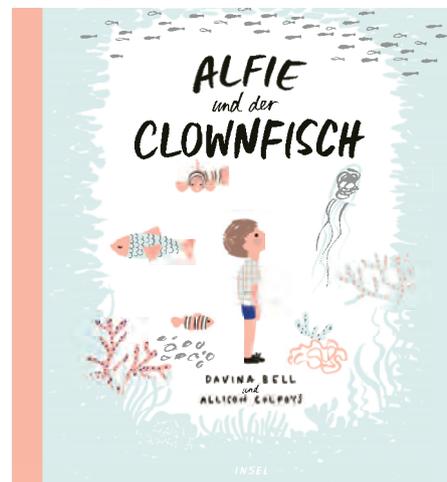
Die Wanderung durch die verwirrende Stadt ist ein großes Abenteuer, und die Erzieherin fragt im Kindergarten die Kindergruppe: „Warum bleibt das Kind nicht zu Hause? „Warum bleibt das Kind nicht zu Hause? Da ist es warm und gemütlich.“ Die Kinder antworten: „Weil es ein Abenteuer ist!“ oder „Weil es etwas verloren hat!“ Aber was kann es denn suchen? Die Kinder betrachten aufmerksam die Bilder des Illustrators Sydney Smith, der bewusst mit Schattierungen von Weiß und Grau arbeitet: Die Natur und die Autos verschwinden im dichten Weiß des Schneetreibens. Doch versteckt er manchmal eine Fährte, die den Kindern bei der Lösung

helfen kann, warum das Kind allein durch die Stadt marschiert. Durch das Bilderbuch wird deutlich, dass ein Kind nicht nur im Wald, sondern eben auch in einer Großstadt inmitten von Menschen verloren gehen kann. Doch der Erzähler beschreibt den Jungen als mutig, der tapfer seinen Weg geht. Dies ist eine kleine Heldengeschichte und ein Mut-Mach-Bilderbuch.

2. Davina Bell und Allison Colboys:

Alfie und der Clownfisch.

Inselverlag



Der kleine Junge Alfie ist an Fasching zu einem Kostümfest eingeladen und die Eltern haben ihm zum Verkleiden ein Käpten-Seestern-Kostüm geschenkt. Aber Alfie fühlt sich in seiner Verkleidung nicht wohl. Eine Nacht vor dem Fest bekommt er einen Alptraum, in dem er allein im Meer von einer Seeschlange, einem Riesenkraken und einem Kugelfisch bedroht wird. Am nächsten Morgen tut ihm der Bauch weh und er möchte nicht auf das Fest gehen.

Im Gegensatz zu Sydney Smiths mutigem Jungen in der Stadt schildert dieses Bilderbuch ein ängstliches Kind, das Hilfe von einem Erwachsenen benötigt. Jedes schüchterne Kind kann sich gut mit diesem Jungen identifizieren und in seine Gefühlswelt eintauchen. Zum Glück hat Alfie eine Mutter mit großem Einfühlungsvermögen. Sie beharrt nicht darauf, dass Alfie sein Seestern-Kostüm anziehen muss, sondern besucht mit ihm stattdessen einen Zoo. Dort findet Alfie ein Tier, das ihm gefällt. Dies ist ein orangefarbener Clownfisch, der sich gerne im Aquarium vor den anderen Tieren und den Besuchern versteckt.

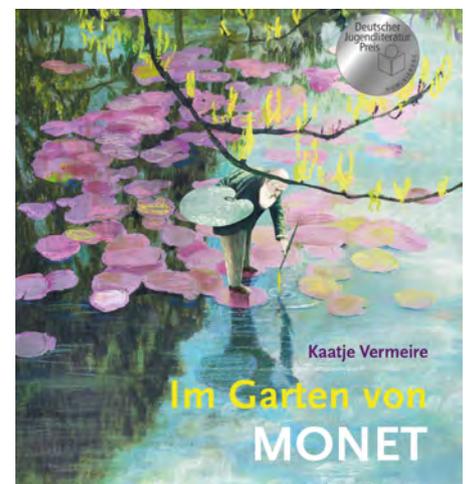
Er ist ein bisschen wie Alfie und deshalb beschließt der Junge, bei der nächsten Party als Clownfisch zu gehen.

Die Erzieherin fragt die Kindergruppe zunächst, als was sie sich denn gerne verkleiden. So geht sie von der Lebenswelt der Kinder aus und erfährt ihre Wünsche. Nach dem Bilderbuch fragt sie die Kinder, ob es auch Verkleidungen gibt, welche sie nicht anziehen wollen. So ermutigt sie die Kinder zum Nein-Sagen und zur eigenen Identitätsfindung. Dies ist ein Buch über schüchterne Kinder und den Mut, über den eigenen Schatten zu springen. Es ist außerdem ein spannendes Buch, in dem das Thema „Gender“ aufgegriffen wird: Ein Junge will nicht ein Kapitän im blauen Seestern-Kostüm sein, sondern sich lieber in einem orange-pinkfarbenen Kostüm verkleiden. Darf er das? Was sagen die Mädchen dazu? Und was die Jungen?

3. Kaarje Vermeire:

Im Garten von Monet

Verlag Freies Geistesleben



Dies ist ein großformatiges Sachbuch, in dem die Autorin und Illustratorin die Bilder des Künstlers Monet vorstellt; dabei verwendet sie einen erzählenden Trick, der den Kindern helfen soll, die Bilder besser zu verstehen: Sie erzählt vom Leben des Künstlers Monet und seinem Wunsch, einen wunderschönen Garten anzulegen und die Schönheiten der Natur allen Besuchern zu zeigen. Die Kinder erkennen, dass in Bildern die Seerosen das ganze Jahr über erhalten bleiben, und die Kindergruppe hatte nach der Bilderbuchbetrachtung den Wunsch, selbst Seerosen in einem Teich zu zeichnen.

„ALLE JAHRE WIEDER...“

2020 neu erprobte Formen des gemeinsamen Feierns im Advent werden 2021 wiederholt

Nach den guten Erfahrungen mit einem Outdoor-Ritual 2020 zu Weihnachten, möchten wir auch 2021 das Gute aufgreifen und weiterführen: Die Coronaverordnungen hatten uns gezwungen, die traditionelle Feier eines Weihnachtsgottesdienstes mit der gesamten Schulgemeinschaft auszusetzen. Wir machten im letzten Jahr aus der Not eine Tugend, und das Aufstellen und Schmücken eines Tannenbaums vor dem Schulgebäude wurde zu einem gemeinsamen Projekt. Unter Anleitung der Kolleginnen und Kollegen der Naturpädagogik und Ästhetischen Bildung bastelten die Schülerinnen und Schüler nachhaltigen Weihnachtsschmuck. So konnten trotz der im letzten Jahr spontan vorgezogenen Weihnachtsferien noch fast alle Klassen in kleinen Gruppen an der Krippe unter dem Baum eine kleine Feier erleben und mit einem Weihnachtssegen gestärkt werden. Ende November soll nun wieder ein Christbaum in der Adventszeit im geschützten Innenhof der Schule aufgestellt und erneut mit nachhaltig hergestelltem Baumschmuck verschönert werden. Auch ein Raum zum Innehalten und für Impulse in den Klassen im Rahmen des Religionspädagogikunterrichts wird eröffnet werden. Unsere große Hoffnung ist, dass wir am 21. Dezember, am letzten Schultag vor Weihnachten, mit drei Kurzgottesdiensten hintereinander dort im Freien dann doch einmal wieder in größerer Gemeinschaft Weihnachten mit alle Schülerinnen und Schülern lebendig gestalten und erleben können. (rh)



Kreativer nachhaltiger Christbaumschmuck aus Naturmaterialien,

RELIGIONSPÄDAGOGISCHE PRAXIS

Die AG Biblisches Erzählen



„Mäh, mäh, ... ich bin ja plötzlich ganz allein ... wo sind denn die anderen?“ Mit entsprechend modulierter Stimme führt eine Kursteilnehmerin der AG Biblisches Erzählen das selbst angefertigte Schäfchen.

Die Gruppe erspürt, wie tief die Schülerin in das Geschehen dieser biblischen Geschichte eingetaucht ist, und verfolgen fasziniert und aufmerksam die Erzählung.

In der AG erarbeiten und erproben wir verschiedene kreative Methoden, wie biblische Geschichten für Kinder vermittelt werden können. Sie ist ein Baustein des religionspädagogischen Zusatzzertifikats das Schülerinnen und Schüler erlangen können. Als Kompaktseminar findet sie an einem Samstagvormittag statt.

Im vergangenen Schuljahr standen zwei biblische Texte zur Auswahl. Eine Gruppe befasste sich näher mit dem Gleichnis vom

guten Hirten (Lk 15, 3 - 7). Um das Geschehen darzustellen, nutzten die Teilnehmenden selbst hergestellte Marionettenfiguren. Die zweite Gruppe setzte sich mit der Heilung des blinden Bartimäus (Mk 10, 46 - 52) auseinander und erprobte ein Mitmachtheater für Kinder und den Einsatz selbst gestalteter Bilder mittels der Erzählschiene.

Die Methode des Bibliologs vermittelt einen persönlichen Bezug zur biblischen Erzählung. Mit den zur Verfügung gestellten Anregungen und Materialien entstehen individuelle und faszinierende Präsentationen, die zeigen, wie die Teilnehmenden ihren eigenen Erzählstil entwickeln. (es)

EIN BERUF MIT HERVORRAGENDEN ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Die Praxisintegrierte Ausbildungsform (PiA) wird stärker nachgefragt.

Alle siebenundzwanzig Schülerinnen und Schüler der Klasse PiA III haben im Juli 2021 unter ihrer Klassenleitung, Paul Jandl und Bianca Rossi, ihre Berufsausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin und zum staatlich anerkannten Erzieher erfolgreich abgeschlossen.

Besonders hervorzuheben ist, dass sehr viele Absolventen nach ihrer Ausbildung ein Studium beginnen. So erzählt Jana aus Rudersberg: „Nach dem Abschluss arbeite ich nun als Vollzeitkraft in einer Kindertageseinrichtung, bis ich im Oktober studieren werde. Die Ausbildung hat mich

zum Studium ‚Gesundheitsförderung und Praxis‘ an der Pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd inspiriert. Dabei verhalf die Ausbildung mir auch zu einer erfolgreichen Immatrikulation.“ Jana hatte zum Abschluss eine Facharbeit über „Yoga mit Kindern“ geschrieben, die in diesem Schuljahr zu den drei besten Facharbeiten gehörte. Für sie war es eine besondere Erfahrung, dass Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren ein intensives Bedürfnis nach Körpererfahrung und Stille verspürten. Es war für sie sehr beeindruckend, wie die Kinder durch Yoga-Übungen ein Körperbewusstsein entwickelten und intensivierten.

„Während meiner Studienzeit habe ich die Möglichkeit, in meiner Gemeinde weiterhin als Erzieherin in Teilzeit zu arbeiten“, erklärt Jana, „das ermöglicht mir eine finanzielle Selbstständigkeit.“

Wie sehr Erzieherinnen in den Gemeinden gebraucht werden, zeigt sich beispielsweise in der Gemeinde Schwaikheim. Hier beginnen drei Absolventinnen der PiA-Ausbildung gemeinsam im gleichen Kindergarten. Aufgrund der großen Nachfrage von Auszubildenden wurden im Schuljahr 2020/21 zwei PiA-Klassen mit insgesamt 56 Schülerinnen und Schülern gebildet. (pj)



Alte Klassiker der Literatur neu entdeckt

Kreativer Umgang mit Literatur im Deutschunterricht

Die Klasse PiA II hatte im Frühjahr 2021 die Aufgabe, jeweils in Zweiergruppen ein literarisches Werk gestalterisch umzusetzen. Aufgrund des Corona-Lockdowns fand der Unterricht in digitaler Form statt. Trotz dieser Einschränkung waren die Schülerinnen und Schüler äußerst kreativ und brachten auf vielfältige und unterhaltsame Weise neue Perspektiven in die Lektüre altbekannter Klassiker wie Goethes „Werther“, Schlinks „Der Vorleser“ oder Hesses „Unterm Rad“ ein. Es entstanden Lesungen mit verteilten Rollen, Videosequenzen, Schattentheater und Stop Motion-Filme. Sich kreativ mit Literatur auseinanderzusetzen, stieß auf neues Interesse. Wer einige besonders gelungene Filme ansehen möchte, findet sie auf unserer Internetseite. (sb)



STIFTUNG
GROSSHEPPACHER
SCHWESTERSCHAFT

Stiftungspreis 2021

Jährlich werden besondere Facharbeiten mit dem Stiftungspreis des Schulträgers, der Stiftung Großheppacher Schwesternschaft, in Höhe von 300 Euro ausgezeichnet. Lars Ilikca, Absolvent im Oberkurs der klassischen Erzieherausbildung war der Preisträger 2021. Seine Facharbeit trägt den Titel: „Wie kann die Persönlichkeitsentwicklung von

Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren durch ästhetisches Gestalten gefördert werden?“ Ihm gelang es, unter Bezug auf entwicklungspsychologische Theorien (Piaget, Wellman und Gelman sowie Lew Wyotskis) den Stellenwert der ästhetischen Bildung für die Gesellschaft aufzuzeigen, wenn sie im frühen Kindesalter ansetzt. Er untersuchte die Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans unter dem Aspekt der ästhetischen Bildung und führte aus, dass die Interessen und Bedürfnisse des Kindes differenzierte Zugänge zu ästhetischer Bildung zulassen. In seinem Fazit schreibt Lars Ilikca: „Dadurch kann ästhetische Bildung eine ganzheitliche Förderung der Persönlichkeit bewirken. Das Erfahren der Umwelt mit den Sinnen ist jedem Kind in gewissem Maß zugänglich, ohne dass es hierfür besondere Kenntnisse oder Voraussetzungen benötigt. Besonders die Entwicklungsfelder Sprache und Körper sind hierfür maßgebend. Demnach kann ästhetische Bildung einen elementaren Beitrag zu Chancengleichheit und Teilhabe leisten.“ (sk)

WIR GRATULIEREN ...

... herzlich allen Absolventinnen, Absolventen und Preisträgern des Schuljahres 2020/21 und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg, Glück und Gottes Segen für ihre weiteren beruflichen wie privaten Wege.

Coronabedingt konnten auch in diesem Jahr keine größeren Abschlussfeiern, wie sie für die Fachschule zur langjährigen Tradition gehören, gefeiert werden. Die Absolventinnen und Absolventen wurden in kleinen klasseninternen Feiern mit festlicher musikalischer Umrahmung von den Klassenleitungen und der Schulleitung verabschiedet. Durch ausgewählte Reden und kreative Beiträge der Schüler wurden die Feiern zu ganz individuellen und persönlichen Schlusspunkten der Schulzeit.

Absolventinnen und Absolventen

Die schulische Abschlussprüfung der klassischen Erzieherausbildung haben vierzig Schülerinnen und Schüler und zwei Schülerinnen in Teilzeit erfolgreich abgelegt. Gleichzeitig haben elf Schülerinnen und Schüler die Fachhochschulreife erworben, und weitere vierundvierzig Absolventinnen und Absolventen erhielten die staatliche Anerkennung nach ihrem Berufspraktikum.

Einundzwanzig Schülerinnen und Schüler der Kinderpflege erhielten ihre schulischen Abschlusszeugnisse und weitere zweiundzwanzig konnten ihre Ausbildung nach dem Berufspraktikum mit der staatlichen Anerkennung abschließen.

Dreiundzwanzig Absolventinnen und Absolventen der Praxisintegrierten Ausbildung (PiA) konnten mit der staatlichen Anerkennung ihre Ausbildung erfolgreich abschließen, drei davon erwarben zusätzlich die Fachhochschulreife.

Die Preisträger

Mit dem Stiftungspreis des Schulträgers, der Stiftung Großheppacher Schwesternschaft, für hervorragende Facharbeiten wurde in diesem Schuljahr Lars Ilikca geehrt. Getrennt nach den unterschiedlichen Ausbildungsgängen wurden für besondere Ausbildungsleistungen Jürgen Baumbusch (PiA III), Hannah Wahl (KiP II) und Sarah Hermann (OK) als Jahrgangsbeste mit dem Schulpreis geehrt. Den Kollegiumspreis erhielt in diesem Schuljahr Berit Vogel, die mit viel Engagement und Durchhaltevermögen sowohl einen guten Schulabschluss erreicht als auch das soziale Miteinander stets unterstützt hat. (hk)



Die Abschlussklasse KiP II am Ende der schulischen Ausbildung



Schülerinnen und Schüler der Kinderpflegeausbildung nach Abschluss ihres Berufspraktikums. Sie sind nun staatlich anerkannte Kinderpflegerinnen bzw. staatlich anerkannte Kinderpfleger.



Schnappschuss aus dem Schulleben der Schulgemeinschaft:

Im Rahmen der SMV-Feier zum Schuljahresende wurde der Corona-Schulpreis (siehe auch Bericht auf S. 5) sowie das Coronakrisenzertifikat der Schülervertretung verliehen (siehe Text auf der Rückseite).

DIE SMV VERLEIHT DER SCHULE EIN KRISENZERTIFIKAT

Mit einem Krisenzertifikat bedankte sich die Schülersvertretung (SMV) im Namen der gesamten Schülerschaft bei allen Lehrkräften, welche die Herausforderung angenommen hatten, mittels Videokonferenzen Unterrichtsstoff zu vermitteln und ihre Arbeitsmaterialien dieser neuen Situation anzupassen. Das verursachte natürlich einen nicht zu verachtenden Mehraufwand. Trotz der schwierigen Situation habe die Schule die neuen Herausforderungen des Homeschoolings hervorragend gemeistert. (smv)



ERZIEHEN ALS BERUF

Neue Abschlussbezeichnung »Bachelor Professional«

Aufgrund einer veränderten Rahmenvereinbarung der Kultusministerkonferenz für die Fachschulen erhalten erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der Fachschule für Sozialpädagogik Weinstadt in allen Ausbildungsformen der Erzieherausbildung auf dem Abschlusszeugnis neben der Berufsbezeichnung »Staatlich anerkannter Erzieher« bzw. »Staatlich anerkannte Erzieherin« die Abschlussbezeichnung »**Bachelor Professional in Sozialwesen**«.

Alles Wissenswerte über die Ausbildungsgänge und die Kombination von Ausbildung und Studium an unserer Schule erfahren Sie auch an unseren Infoabenden.

In der ca. 90-minütigen Veranstaltung können Sie außerdem einen ersten Eindruck von unserer Schule gewinnen.

**TERMINE
INFOABENDE**
in der Evang. Fachschule für
Sozialpädagogik, Oberlinstraße 4,
71384 Weinstadt-Beutelsbach,
um **19 Uhr** am
07.12.2021
18.01.2022
15.02.2022
15.03.2022

EINBLICKE

in die Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik Weinstadt
Ausgabe Schuljahr 2021/2022

Impressum:

Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik
Weinstadt
Stiftung Großheppacher Schwesternschaft
Oberlinstr. 4, 71384 Weinstadt-Beutelsbach

Telefon: 07151/9934-145 oder 9934-146
fsp@großheppacher-schwesterschaft.de
www.fachschule-sozialpädagogik.de

Dr. Axel Bernd Kunze
Pädagogisch-didaktische Schulleitung
(= V.i.S.d.P.)

Heike Kraft
Dozentin

Fotografie:

Sibylle Kessel, Andreas Lorenz,
Heike Kraft, Thomas Klink, Foto S. 7 Presse-
stelle EH Ludwigsburg.
Die Fotos sind urheberrechtlich geschützt.

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt:
Dr. Sabine Birchall (sb), Dieter Bluthardt (db),
Ruth Herb (rh), Paul Jandl (pj),
Sibylle Kessel (sk),
Heike Kraft (hk), Dr. Axel Bernd Kunze (abk),
Kathrin Schöffler (ks), Edelgard Schön (es),
SMV, Susanne Thier (sth)
und viele andere mit ihren Ideen, Kommenta-
ren und Unterrichtsprojekten.

Layout: Sibylle Kessel
Druck: Druck- & Medienzentrum Weinstadt
An der Rems 10, 71384 Weinstadt



STIFTUNG
GROSHEPPACHER
SCHWESTERNSCHAFT

